

Wanderausstellung "Inszenierungen des Rechts"

Schauprozesse, Medienprozesse und Prozessfilme in der DDR

Diese Ausstellung wurde von Prof. Dr. Klaus Marxen vom Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsphilosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin erstellt und erstmalig am 30. Oktober 2006 (bis 1. Dezember 2006) im Foyer der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität am Bebelplatz gezeigt. Unterstützt wurde dieses Projekt von der Humboldt-Universität zu Berlin und mit Fördermitteln der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die Ausstellung befasst sich juristisch-zeithistorisch mit modernen Formen der medialen Aufbereitung des Rechts am Beispiel der DDR.

Folgende Themen werden u.a. behandelt:

- Schauprozesse als „Klassenkampf von oben“
- Der RIAS-Prozess: Todesurteil auf Anweisung
- Schauprozesse und Justizfilme klagen die „faschistische“ Bundesrepublik an
- Justizkritik im DEFA-Film: „Das Kaninchen bin ich“
- Kriminalität im Sozialismus: „Der Staatsanwalt hat das Wort“
- Alltagsrecht als Unterhaltung: Mediale Rechtsberatung in der späten DDR
- Selbstdarstellungen der DDR-Justiz in der Zeit der friedlichen Revolution

Anlässlich der Ausstellungseröffnung ist ein Sammelband „Inszenierungen des Rechts: Schauprozesse, Medienprozesse und Prozessfilme in der DDR“ (ISBN-13 783830512431) im Berliner Wissenschafts-Verlag erschienen. Herausgeber sind Prof. Dr. Klaus Marxen und Dr. Annette Weinke. Der Sammelband ist im BWV für 19,80 Euro erhältlich.

Umfang / Ausstattung der Ausstellung:

12 Tafeln

Mit einer Größe von 150 x 100 cm

auf Vlies gedruckt (zusammenrollbar)

alufarbene Posterklammerleisten oben und unten

oben mit jeweils zwei (nach links und rechts verschiebbaren) Haken zur Aufhängung

Transport:

Der Transport der Ausstellung erfolgt zusammengerollt in einem Karton (*siehe Fotos*):

Maße des Kartons: 120 x 30 x 30 cm

Gewicht: ca. 10 kg

Der Rücktransport muss in genau dieser Verpackung (Kiste und Vliese) erfolgen. Daher sind diese Materialien für die Zeit der Ausstellung sicher aufzubewahren!

Kosten:

Der Verleih der Ausstellung ist kostenfrei. Lediglich die Kosten für den Rücktransport zur Stiftung unmittelbar nach dem Ende der Ausleihfrist, sind vom Leihnehmer zu tragen. (Nach Absprache kann es auch sein, dass der Transport direkt zum nächsten Leihnehmer erfolgt.)

Der Versand eines solchen Kartons kostet als DHL Paket bei der Deutschen Post 9,90 Euro. (DHL Paket Quaderformat - Gewicht bis 20 kg).



Leihvereinbarung:

Sofern der Verleih von uns schriftlich bestätigt wird, erfolgt die Zusendung der Ausstellung rechtzeitig vor angegebenem Ausstellungsbeginn oder nach Terminabsprache. Zusammen mit der Ausstellung erhalten Sie dann auch eine Leihvereinbarung, die Sie unterzeichnet an uns zurücksenden müssen. Auf Wunsch können wir Ihnen ein Muster vorab zusenden.

Wert:

Der Wiederbeschaffungswert der Ausstellung beläuft sich auf ca. 3.000,00 Euro.

Abbildungen zum System:

<p>Muster der Tafel Nr. 2</p>	
<p>Muster der Tafel Nr. 8</p>	

Beispiel für eine Aufhängung



An den Leisten befinden sich nur die Ösen. Die Haken, an denen die Tafeln aufgehängt werden, müssen zusammen mit dem Ausstellungssystem vom Leihnehmer gestellt werden.



Transportkiste



Verpackung der 12 Tafeln:
In 4 Rollen (dazwischen mit Polstermaterial ausgepolstert) à 3 Tafeln.





Reservierungsanfrage:

Wenn Sie Leihnehmer der Wanderausstellung werden möchten, wenden Sie sich bitte an die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Herr Michael Wellmann, m.wellmann@stiftung-aufarbeitung.de. Bitte verwenden Sie hierfür das Rückmeldeformular. Sie erhalten dann umgehend eine Information, ob die Ausleihe zum gewünschten Termin möglich ist.

Hinweis:

Bei der Präsentation der Ausstellung ist in angemessener Weise auf die Förderung durch die Humboldt-Universität zu Berlin und die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur hinzuweisen. Dies ist der Stiftung unaufgefordert zu dokumentieren.